



## Ruderer aus Lahnstein und Karlsruhe erlebten Venedig im Ruderboot

Seit 1974 hat der Begriff VOGALONGA für Wassersportler einen magischen Klang. Was einst als Protestfahrt der Gondolieri gegen die Verschmutzung der Lagune durch Motorboote begann, hat sich zu einem einzigartigen inter-nationalen Event für muskelkraftgetriebene Wasserfahrzeuge aller Art entwickelt.

Dieses Jahr zu Pfingsten waren zum ersten Mal auch die Farben der Ruderer aus Lahnstein unter den insgesamt 1.700 Kajaks, Kanus, Drachenbooten, Gondeln und -nicht zuletzt- Ruderbooten bei dieser Regatta für jedermann in der Lagunenstadt vertreten.

Der Lahnsteiner Ruderer Georg Moeser, mittlerweile Wanderwart des K.R.V. Wiking in Karlsruhe, organisierte die Teilnahme an dieser Ausfahrt in einem Kirchboot mit 14 Ruderplätzen und führte damit Ruderer aus Karlsruhe und Lahnstein zusammen.

Den Transport des 12m langen und 2m breiten Bootes über die Alpen erledigten jungen Studenten aus Karlsruhe in einer Nachtfahrt. Aber auch die unterschiedlichen Komfortansprüche der Ruderer im Alter von 20 bis 55 Jahren wurden berücksichtigt: Anreise der Crew im PKW oder auf dem Luftweg; Übernachtung auf einem durchgeweichten Campingplatz oder im Hotel auf dem Festland.

Noch vor einer touristischen Stadtbesichtigung stürzten sich die Ruderer bei Sonnenschein zu einem ersten gemeinsamen „Einrudern“ per Boot in den venezianischen Stadtverkehr mit seinen Vaporetti, Taxis, Gondeln, Fähren... selbst Ambulanzen und Müllabfuhr waren auf dem Wasser unterwegs. Zurück am Festland waren alle Teilnehmer auf die eigentliche Regatta am Pfingstsonntag gespannt.

Trotz einsetzenden Regens am nächsten Morgen begrüßten jubelnde Einwohner und Touristen die in Venedig ankommenden Wasserfahrzeuge mit Topfdeckeln, Handglocken.

Punkt neun Uhr ertönte Startschuß aus einer alten Konone. Der Jubel der Teilnehmer in ihren phantasievoll geschmückten Booten und das Platschen tausender Ruder, Riemen und Paddel überlagerte das Regenrauschen.

Die vierzehn Rudermägde und -knechte machten sich gut gelaunt an die Arbeit über den ca. 30 km langen Rundkurs:  
Über den Canale di San Marco ging es vorbei an den Inseln Vignole und Sant'Erasmus bis zur Insel Burano. In Mazzorbo mit seinen bunten Häusern ankerten auch die ersten "Bananenboote", von denen aus die Besatzungen gepflegt werden.  
Weiter führte die Route zur benachbarten Glasbläserinsel Murano und an seinem Wahrzeichen, dem Leuchtturm von San Stefano vorbei. Nach dem Passieren der Friedhofsinsel San Michele gelangte man wie am Morgen problemlos über den Canale Grande und unter der mächtigen Rialtobrücke hindurch zurück zum Markusplatz.

Nach etwa zweieinhalb Stunden war die unkonventionelle Stadtrundfahrt leider schon beendet und als eines der ersten Boote wurde zum Geläut der Pfingstglocken der Zieleinlauf bei der Kirche Santa Maria della Salute erreicht.

Die südliche Sonne zeigte erst auf der 7 km langen Rückfahrt zum Yachthafen doch noch ein Einsehen und trocknete die begeisterten Teilnehmer.

Die einstimmige Meinung aller:  
„Nächstes Jahr bitte wieder!“